

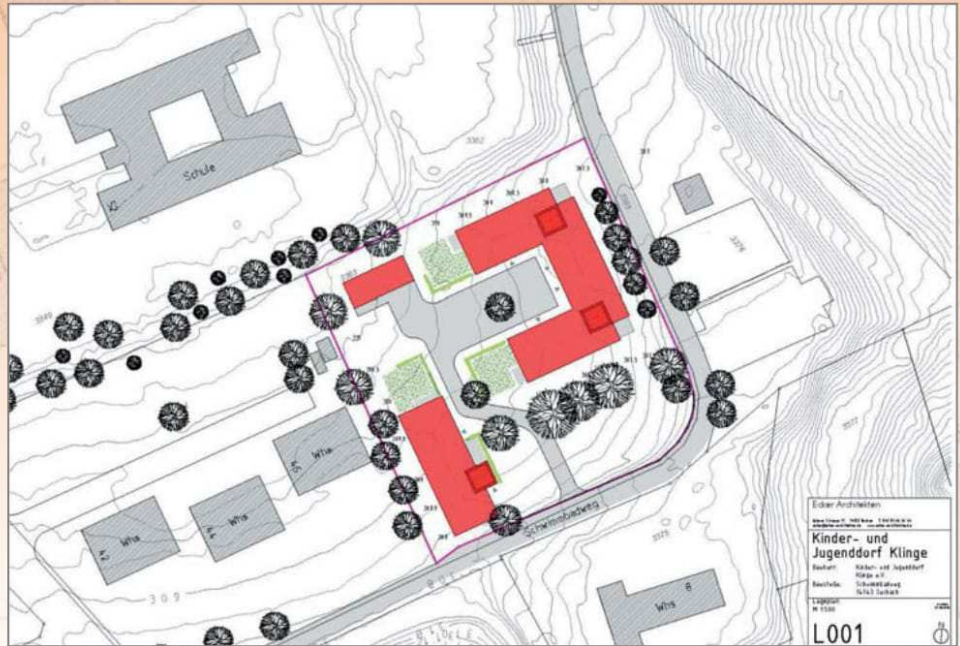
»Mit 66 Jahren ist noch lang

Fast jeder kennt wohl die berühmten Zeilen aus der Feder von Udo Jürgens. Mit 66 Jahren... – für das Kinder und Jugenddorf Klinge hat der Vers in diesem Jahr eine ganz besondere Bedeutung. Auch wenn die Geschichte der Klinge schon einige Jahre zuvor mit dem Flüchtlingslager Teufelsklinge begonnen hat, gilt das Jahr 1951 als Gründungsjahr des damaligen Trägervereins »Jugendheim Klinge e. V.« Und dieser Verein unter dem heutigen Namen »Kinder- und Jugenddorf Klinge e. V.« möchte nun im 66. Jahr seines Bestehens mit dem Start eines neuen Bauprojektes die Weichen für die Zukunft der Klinge neu stellen.

Die heutigen Kinderdorfhäuser aus den 1950er Jahren genügen nicht mehr den Anforderungen

Wie wir bereits berichtet haben, zeigt es sich immer deutlicher, dass die Bausubstanz der Kinderdorfhäuser aus den 1950er Jahren entlang der Kinderdorfstraße bei weitem nicht ausreicht, um notwendige Sanierungen sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar durchzuführen. Deren Raumangebot und die Aufteilung der Räume darin sind wahrlich nicht mehr zeitgemäß und lassen sich auf Dauer nicht an die zukünftigen Anforderungen anpassen.

Das betrifft in gleicher Weise auch den Wohnraum für die Hausleitungen. Schon bei Einzelpersonen gerät das Raumangebot für den privaten Bereich an Grenzen, erst recht bei Ehepaaren, die diese Aufgabe übernehmen. Kommen eigene Kin-



△▽ *Der erste Bauabschnitt umfasst ein U-förmiges Haus, das zwei Wohnbereiche für Kinder mit den jeweils dazugehörigen Wohnungen für die Hausleitungen beinhaltet und mit dem dritten Kinderwohnbereich, dem Langhaus, eine Einheit bildet.*

der hinzu, sind die Einschränkungen durch den deutlich begrenzten Wohnraum häufig kaum zu kompensieren.

Um auch in Zukunft Menschen für die Aufgabe der Hausleitung zu gewinnen, ist es notwendig,

den Wohnraum zeitgemäßer und attraktiver zu gestalten und auch eigene familiäre Entwicklungen zu unterstützen und zu fördern.

Die Verwirklichung des Kinderdorfkonzeptes, das Angebot von Beziehung und Sicherheit in überschaubaren und sicheren sozialen Bezügen und Bindungen braucht Erwachsene mit einer hohen Profession und mit der Bereitschaft, sich für ein Zusammenleben mit den jungen Menschen zu entscheiden. Dies stellt die Voraussetzungen sicher, dass junge Menschen sich zuhause und wohl fühlen können. Es braucht in gleicher Weise aber aus-





noch nicht Schluss»

Ein wichtiges Bauprojekt wird das Kinder- und Jugenddorf Klinge zukunftsfähig machen



Entwurf: Ecker-Architekten

△ Der erste Bauabschnitt mit drei Hausgemeinschaften am Schwimmbadweg fügt sich harmonisch in das Dorfbild ein.

reichenden und gestalteten Raum, der Zusammenleben und Gemeinschaft sowie Individualität und Rückzug für junge Menschen und Erwachsene, aber auch eine gezielte gruppendifferenzierte Arbeit mit den jungen Menschen ermöglicht.

Erster Bauabschnitt als Auftakt: Neubau von drei Kinderdorfhäusern

Unserem Leitspruch »Ein Ort zum Leben – ein Ort der Begegnung« und unserem pädagogischen Konzept folgend, wollen wir mit dem Neubau der Kinderdorfhäuser diese baulichen Voraussetzungen für die Zukunft schaffen. Das geht ganz sicher nicht in einer großen Aktion. Mit dem Neubau von zunächst drei Kinderdorfhäusern macht das Kinder- und Jugenddorf Klinge einen ersten großen Schritt, diese gewaltige Aufgabe anzugehen, die in mehrere Bauabschnitte aufgeteilt ist.

Für die Planung konnte das Büro Ecker-Architekten (Heidelberg/Buchen) gewonnen werden. Das Büro verspricht aufgrund der anerkannt erfolgreichen Arbeiten in der Region, ein Garant zu sein für eine bestmögliche Umsetzung der Vorstellungen und Vorgaben für die künftigen Kinderdorfhäuser.

Für den ersten Bauabschnitt wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass neben der Umsetzung des detailliert beschriebenen Raumplanes für die Kinder und Jugendlichen auch ausreichend Wohnraum für Hausleitungen zur Verfügung steht, insbesondere auch für Ehepartner mit eigenen Kindern.

Als Standort der ersten Neubauten wurde das ehemalige Schwimmbadgelände ausgewählt. Mit den drei bereits auf dem Nachbargrundstück stehenden Häusern lassen sie sich zu einer harmonischen und kommunikativen Einheit verbinden.

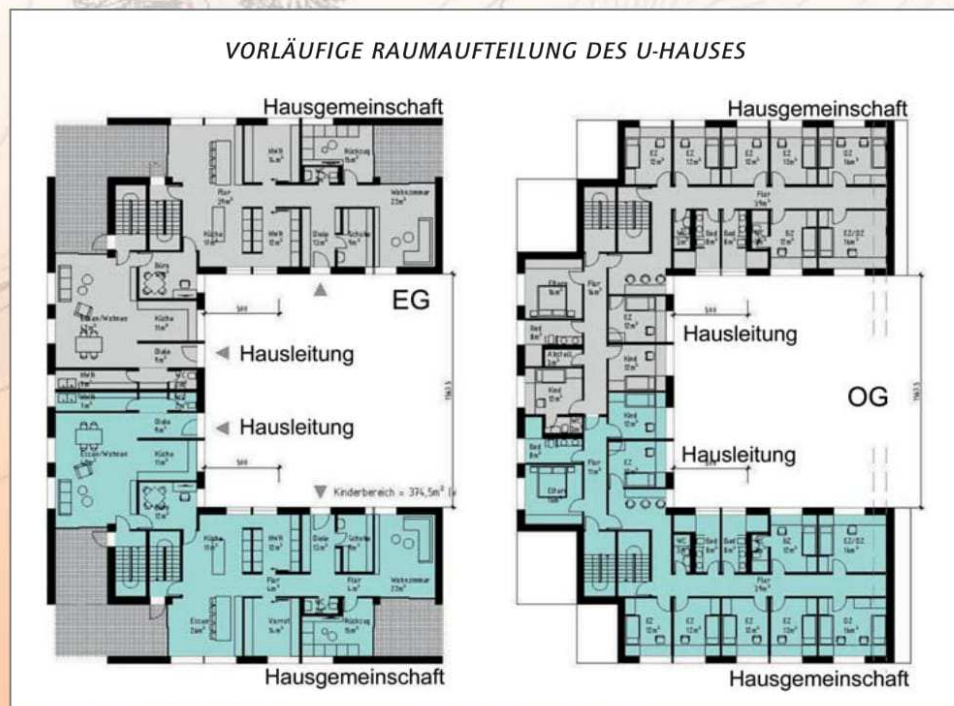
Flexibilität in der Raumaufteilung: das U-Haus und das Langhaus

Die Wohnbereiche der Kinder in den Seitenflügeln des U-Hauses und die Wohnbereiche der Hausleitungen im Mittelteil des Gebäudes bilden jeweils

eine Hausgemeinschaft. Die Gemeinschaftsräume des Hauses sind jetzt auf einer Ebene im Erdgeschoss angeordnet und vereinfachen so die alltäglichen Abläufe. Sehr wertvoll ist ein zusätzlicher Raum neben dem Wohnzimmer, der es ermöglicht, sich bei Bedarf auch einmal aus der Gruppe zurückziehen oder auch unterschiedlichen Interessen in Kleingruppen nachzugehen.

Die Kinderzimmer der jungen Menschen und die Schlafräume der Hausleiter/innen sind im Obergeschoss angeordnet. Das Obergeschoss bietet neben den Jungen- und Mädchenbädern die

VORLÄUFIGE RAUMAUFTEILUNG DES U-HAUSES



Kinder- und Jugenddorf Klinge

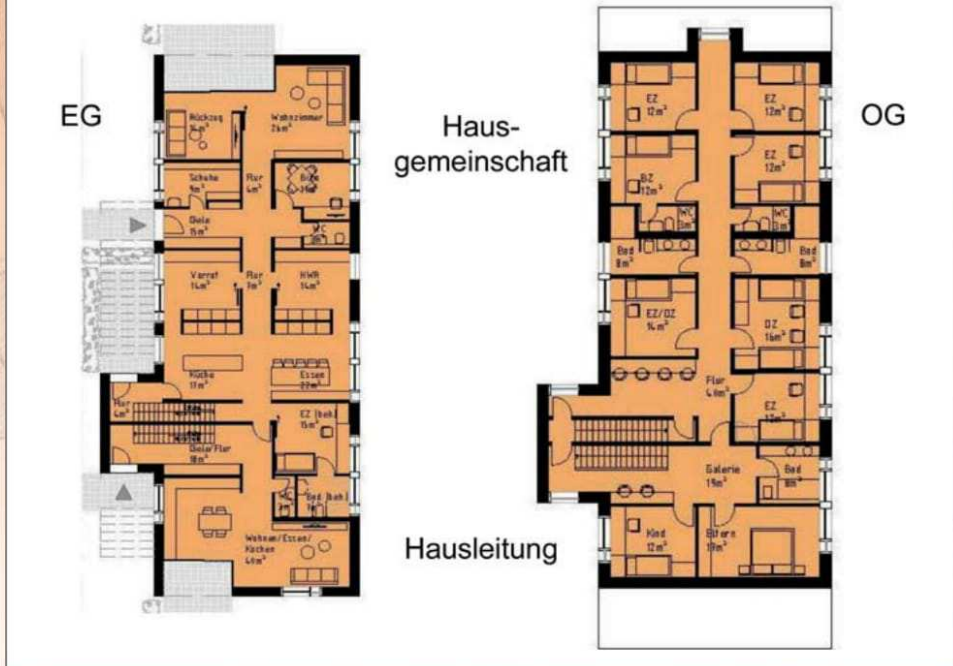


Toiletten, ein Nachtbereitschaftszimmer mit Nasszelle für Erzieher, Raum für sechs Einzelzimmer und ein Doppelzimmer für die Kinder und Jugendlichen. Das ist ein erheblicher Fortschritt, der sich in der Regel sehr positiv auf die Gesamtsituation der jungen Menschen auswirkt.

Nachdem auch aus Kostengründen auf eine Unterkellerung verzichtet wurde, sind die Hobby-, Lager- und Technikräume im ausgebauten Dachgeschoss untergebracht.

Die Grundstruktur ist im »Langhaus« ähnlich. Hier sind im Obergeschoss sieben Kinderzimmer vorgesehen. Die Flurbereiche sind wie im »U-Haus« aufgeweitet und bieten Aufenthaltsbereiche als Kommunikationsflächen. Als Besonderheit ist im Erdgeschoss ein behindertengerechtes Einzelzimmer mit Bad angeordnet. Der Mittelteil des »Langhauses« beherbergt das Büro, den Hauswirtschaftsraum und natürlich einen großen Aufenthaltsbereich, bestehend aus Küche, Essbereich und Wohnzimmer. Auch hier bietet ein zusätzlicher Raum die Möglichkeit einer gruppendifferenzierten Arbeit. Im Dachgeschoss werden die Hobby-, Lager-, und Technikräume Platz finden. Im

VORLÄUFIGE RAUMAUFEILUNG DES LANGHAUSES



Entwurf: Ecker-Architekten

östlichen Teil des Gebäudes sind schließlich Wohnungen der Hausleitungen untergebracht.

Besonderes Augenmerk wurde bei der Planung der Gebäude auf größtmögliche Flexibilität in der Raumeinteilung gelegt.

Die Errichtung in Holzbauweise verspricht zahlreiche Vorteile

Bei der Frage, ob die Gebäude in Massivbauweise oder als Holzkonstruktion errichtet werden, fiel die

△ Erschließungsstraße mit dem U-Haus auf der linken und dem Langhaus auf der rechten Seite.

Wahl aufgrund zahlreicher Vorteile wie die Nachhaltigkeit und die Robustheit der Gebäude auf die Holzkonstruktion. »Die Gebäude in Holzbauweise werden bereits vorgefertigt angeliefert«, erläutert Dorfleiter Parstorfer. »Das bedeutet nicht nur eine sehr kurze Zeitspanne bei der Errichtung der Gebäude, sondern auch eine im Verhältnis zum Massivbau »saubere« und geschlossene Bau-

stelle mit weit weniger Gefahrenquellen. Das ist ein Argument, dass bei dem Umfang des Ersatzbauprojektes eine erhebliche Bedeutung hat und die »Lebensqualität« im Dorf während der Bauzeiten nicht wesentlich einschränkt. Holz ist zudem ein Werkstoff, der für ein gutes Raumklima sorgt, wärmedämmend ist und zudem eine vorteilhafte Ökobilanz besitzt.

Unterstützen Sie uns bei unserem Schritt in die Zukunft!

Am Ende stellt sich die Frage, was das gesamte Projekt kostet und wie es finanziert werden kann. Der beschriebene erste Bauabschnitt wird ein Gesamtvolumen von ca. 4.000.000 Euro aufweisen. Diese Kosten beinhalten auch die konzeptbedingten Anteile der Ersatzbauten, wie z. B. den Wohnraum für die Hausleitungen, die nicht durch Zuschüsse oder Abschreibungen refinanziert werden können. Im ersten Bauabschnitt wollen wir aber ganz bewusst dem Bedarf an familiengerechten Hausleiterwohnungen gerecht werden, die in dieser Größe nicht für alle Ersatzbauten vorgesehen sind. So muss ein nicht unerheblicher Teil der Kosten durch Spenden aufgebracht werden.

Der erste Bauabschnitt ist zum großen Teil abgesichert. Da hier aber, um bei Udo Jürgens zu bleiben, noch lang noch nicht Schluss sein kann, müssen den ersten drei Ersatzbauten, die einen Anfang der erforderlichen Erneuerung darstellen, noch mindestens zwei bis drei weitere Bauabschnitte entlang der Kinderdorfstraße mit einem vergleichbaren Volumen folgen.

Das kann nur mit der Unterstützung von Freunden und Förderern der Klinge gelingen. Gerne halten wir Sie an dieser Stelle über den Stand der Entwicklungen auf dem Laufenden.

Wir setzen uns ganz für Kinder ein, denen die Geborgenheit einer Familie fehlt

...indem wir sie aufnehmen in unsere Lebensgemeinschaften, mit ihnen gehen, bis sie ein später selbstverantwortliches Leben führen können und zu vollwertigen Gliedern unserer Gesellschaft werden. Wir sind auf die Unterstützung von Freunden und Förderern angewiesen und für jede Hilfe dankbar. Wir sichern Ihnen zu, dass alle Spenden satzungsgemäß verwendet werden. Auf Wunsch und bei Beträgen ab 50,- Euro senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zu. Falls Sie weitere Informationen wünschen, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Sparkasse Neckartal-Odenwald · IBAN: DE63 6745 0048 0004 2031 39 · BIC: SOLADES1MOS